



LESE-ANDACHT
FÜR KARFREITAG, 2. APRIL 2021

Liebe Leserin, lieber Leser,

langsam stehen wir wieder auf. Kommen heute das erste Mal wieder zu einem Gottesdienst zusammen. Vorsichtig und achtsam. Mit dieser Lese-Andacht haben Sie teil an unserem Gottesdienst, auch wenn Sie persönlich nicht mit dabei sind.

Lesen oder sprechen Sie die Gebete; wenn Sie mögen, singen Sie die Lieder. Und fühlen Sie sich gesegnet!

Ihre Pastorin Silke Raap, Ihr Pastor Christian Raap

Lied "Meine Hoffnung und meine Freude"

Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke mein Licht, Christus
meine Zuversicht, auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht.

Kyriegebet mit Liedstrophen: „Holz auf Jesu Schulter“ (Nr. 97)

Gott, laut schallt Jesu Schrei:

Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen.

Laut dringen bis heute die Schreie in die Welt,
Schreie erfüllt von Angst, Schmerz, Trauer, Verlassenheit.
Erbarme dich unser, Gott.

1. Holz auf Jesu Schulter, von der Welt verflucht,
ward zum Baum des Lebens und bringt gute Frucht.
Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn.

Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.

Gott, verstehen können wir das kaum, was dort am Kreuz geschieht,
dass er zum Baum des Lebens wird und sogar gute Frucht bringt.
Erbarme dich unser.

2. Wollen wir Gott bitten, dass auf unsrer Fahrt
Friede unsre Herzen und die Welt bewahrt.
Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn.

Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.

Gott, unruhig ist unser Herz, in diesen Tagen auf der Fahrt durch unser
Leben. Unruhig und sehnsüchtig nach Frieden, in der Hoffnung,
dass trotz allem alles in deiner Hand ruht. Erbarme dich unser.

3. Denn die Erde klagt uns an bei Tag und Nacht.
Doch der Himmel sagt uns: Alles ist vollbracht!
Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn.

Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.

Gott, so unfertig ist so vieles. Jede Klage lässt uns das spüren.
Und doch hören wir immer wieder aus deinem Mund:
Alles ist vollbracht! Mehr ist nicht nötig. Du hast alles bereitet.
Lass uns das glauben. Erbarme dich unser.

4. Wollen wir Gott loben, leben aus dem Licht.
Streng ist seine Güte, gnädig sein Gericht.
Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn.

Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.

Gott, das fällt manchmal so schwer, in das Lob für dich einstimmen.
Lass es uns immer wieder neu versuchen, mit belegter Stimme, suchend,
stammelnd, aus vollem Herzen. Es fällt leichter, wenn dein Licht uns
leuchtet. Erbarme dich unser.

5. Denn die Erde jagt uns auf den Abgrund zu.
Doch der Himmel fragt uns: Warum zweifelst du?
Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn.
Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.

Gott, an einem Tag wie heute erleben wir die Spannung. Unsere Welt, wir selbst oft nicht in Ordnung, auf Abwegen. Wie weit ist der Abgrund entfernt? Dem gegenüber deine Frage: Warum zweifelst du? Wenn das so einfach wäre. Auch darum: Erbarme dich unser.

6. Hart auf deiner Schulter lag das Kreuz, o Herr,
ward zum Baum des Lebens, ist von Früchten schwer.
Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn.
Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.

Gott, du sprichst und rufst, schaffst Leben, wo wir nur Tod sehen. Mit deinem Erbarmen, durch deinen Ruf aufgeweckt, lass uns auferstehn.
Amen.

Liebe Leserin, lieber Leser,

Gott spricht. Gott spricht durch den Propheten Jesaja. Die Botschaft: überraschend.

Siehe, meinem Knecht wird's gelingen, er wird erhöht und sehr hoch erhaben sein. Wie sich viele über ihn entsetzten, weil seine Gestalt hässlicher war als die anderer Leute und sein Aussehen als das der Menschenkinder, so werden viele Völker staunen über ihn, und auch Könige werden ihren Mund vor ihm zuhalten. Denn denen nichts davon verkündet ist, die werden es nun sehen, und die nichts davon gehört haben, die werden es merken. (Jes 52,13-15)

Gott spricht. Indem er spricht, verändert er die Welt. Gott spricht. Und überrascht die Menschen. Anders als erwartet, erhofft und ersehnt, spricht Gott.

Da kann man sich nur wundern. Manch einer staunt und traut seinen Ohren nicht, reibt sich die Augen. Gott spricht und sagt: Ich bin anders, ihr werdet sehen! Anders, als Ihr meint. Mein Knecht, von euch verachtet, weil ihr auf das Äußere schaut, dieser mein Knecht, dieser eine, mir am nächsten, den ihr gering schätztet, den werde ich erhöhen. Ihm wird gelingen, was ihr nicht für möglich erachtet. Der Verworfenen wird erhöht, sein Platz ist neben mir. Der Knecht ist der König. – Es ist vollbracht. Ihm gelingt es: etwas grundstürzend Neues, eine Wende zwischen mir und Euch. Spricht Gott und verändert die Welt.

Der Prophet fragt:

Aber wer glaubt dem, was uns verkündet wurde, und wem ist der Arm des HERRN offenbart? (Jes 53,1)

Kann das sein? Das ist gegen alle Erfahrung, Erwartung und gegen jede Vernunft. Verrückt, so anders. Wer soll das glauben? Wer soll Gott glauben, wie er sich durch diesen seinen Knecht zeigt? Schaut euch doch diesen Knecht an:

Er schoss auf vor ihm wie ein Reis und wie eine Wurzel aus dürrem Erdreich. Er hatte keine Gestalt und Hoheit. Wir sahen ihn, aber da war keine Gestalt, die uns gefallen hätte. Er war der Allerverachtetste und Unwerteste, voller Schmerzen und Krankheit. Er war so verachtet, dass man das Angesicht vor ihm verbarg; darum haben wir ihn für nichts geachtet. (Jes 53,2-3)

Nichts von Herrlichkeit. Mit dem will keiner zu schaffen haben.

Geschunden, zerschunden, von Leid, Schmerz und Krankheit entstellt.

Gesehen haben ihn alle. Weggeschaut haben fast alle. Unerträglich.

Dieses Leid, dieses Elend. Fragte auch nur eine oder einer danach: Und

wer ist verantwortlich für dieses unsägliche Leid? Auf wessen Konto geht das? Einer für alle? Oder alle gegen einen?

Doch da ist noch eine andere Stimme:

Fürwahr, er trug unsre Krankheit und lud auf sich unsre Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre. Aber er ist um unsrer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt. (Jes 53,4-5)

Ist das noch zu begreifen? Einer für alle? Und alle anderen waren erleichtert, dachten, so ist das nun mal. Ihn hat es getroffen. Was für ein Glück mich nicht. Menschen sind manchmal so. Doch die Stimme ahnt, hört ihr Gewissen: Er war nicht nur ein armer Teufel, dem das Leben und auch wir Mitmenschen hart mitgespielt haben. Hier geht es um mehr, um Unbegreifliches. Sein Leid, seine Verlorenheit ist ein Spiegel. Ein Spiegel meiner selbst. Er stand für alle ein. Ihn traf das, wovon Menschen bis heute verschont blieben. Er gab sich dran, wo auch wir hätten dran sein müssen. Seine Wunden. Unser Friede. Wie kann das angehen? Es ist unbegreiflich! Es ist ungerecht und unerträglich. Und doch scheint es nicht anders zu gehen. Sonst hätte Gott nicht gesprochen und die Welt verändert. Es gibt nur ein Wort dafür, das ich kenne: Gnade.

Gnade. Keine hat sie sich verdient. Keiner kann sie sich verdienen.

Verdient hätten wir anderes. Müssen wir noch etwas befürchten? Steht noch etwas aus! Nein. Die Rechnung ist beglichen. Alles geklärt. Gottes Wort ist genug. Mit seiner Gnade ist genug getan. Mehr geht nicht. Muss auch nicht. Gott spricht und verändert die Welt.

In unserer Kirche heben wir den Kopf und schauen das Kreuz an. Wir
sehen ihn, den Knecht. Jesus Christus, in dem der Knecht erkannt wird.
Sein Leben, sein Weg führt uns zum Frieden:
Verwundet ist er, ohne gekränkt zu sein.
Leidend, ohne beleidigt zu sein.
Sich hingebend, ohne sich aufzugeben.
Sich verlierend, ohne verloren zu sein.
Erniedrigt, doch nichts konnte ihm seine Würde rauben.
Sein Leben bis in den Tod - gelebte Gnade.
Alles ist getan. Es ist vollbracht. Amen.

Vaterunser

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser täglich Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsre Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung;
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen

Gott segne dich und Gott behüte dich.
Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.
Gott erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.
Amen.

Lied "Bewahre uns Gott, behüte uns Gott"

1. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott,
sei mit uns auf unsern Wegen.
Sei Quelle und Brot in Wüstennot,
sei um uns mit deinem Segen,
sei Quelle und Brot in Wüstennot,
sei um uns mit deinem Segen.

2. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott,
sei mit uns in allem Leiden.
Voll Wärme und Licht im Angesicht,
sei nahe in schweren Zeiten,
voll Wärme und Licht im Angesicht,
sei nahe in schweren Zeiten.

3. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott,
sei mit uns vor allem Bösen.
Sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden schafft,
sei in uns, uns zu erlösen,
sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden schafft,
sei in uns, uns zu erlösen.

4. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott,
sei mit uns durch deinen Segen.
Dein Heiliger Geist, der Leben verheißt,
sei um uns auf unsern Wegen,
dein Heiliger Geist, der Leben verheißt,
sei um uns auf unsern Wegen.

Kontakt:

Pn. Silke Raap / P. Christian Raap
Nordseestr. 27, 25813 Husum

Telefon: 04841-43 86 Mail: silke.raap@kirche-nf.de

www.kirchlein-am-meer.de